

1. Einstieg in das Thema: Diese Bücher kenne ich doch! Astrid Lindgren begegnen

Ziel:

Die Schüler sollen

- ihre Vorkenntnisse abrufen.
- sich erste Gedanken zur Autorin machen.

Benötigte Materialien:

Jeweils ein Exemplar der Kinderbücher Pippi, Michel, Madita, Karlsson, Bullerbü, Ronja, Saltkrokan und Kinder aus der Krachmacherstraße; „Die große Astrid-Lindgren-Lieder-CD“, Porträt Astrid Lindgren, Bild Lindgren klettert, AB „Die Lebenswelt von Astrid Lindgren“

Tipp:

Die meisten Kinder besitzen bereits eigene Lindgren-Bücher. Sie könnten sie für die erste Stunde in die Schule mitbringen und sie, wenn möglich, über die ganze Projektphase hinweg in der Schule lassen, sodass man sie als eine kleine Ausstellung arrangieren kann.

Auch in Büchereien stehen die meisten Lindgren-Werke. Viele Büchereien bieten auch sogenannte „Themenkoffer“ an, die ein Lehrer anfordern und dann über den Projektzeitraum hinweg behalten kann.

Einstieg Präsentation der Bücher im Sitzkreis Schüler äußern sich spontan L: Ich bin gespannt, ob ihr erkennt, welches Lied zu welchem Buch gehört. L: Wer das Buch ... kennt, kann gerne kurz etwas dazu erzählen.	Anspielen der Lieder, bis das entsprechende Buch erkannt wird.
Erarbeitung L: Weiß jemand, wer diese ganzen Bücher geschrieben hat? Schüler nennen den Namen (falls bekannt) Präsentation des Porträts (und des Namens) Spontane Schüleräußerungen L: Wie könnte diese Frau gewesen sein? L kündigt an, dass sie in der nächsten Zeit mehr zu Astrid Lindgren erfahren werden.	Festhalten des Namens an der Tafel (oder als Wortkarte im Sitzkreis) Sammeln von möglichen Eigenschaften auf Wortkarten
Vertiefung Präsentation des Bildes „Lindgren klettert“ Spontane Schüleräußerungen L weist noch einmal auf die gesammelten Eigenschaften hin. Schüler setzen das Bild in Bezug zu den erarbeiteten Wortkarten. Schüler dürfen nun ein Bild mit den Figuren, die sie schon kennen, selber gestalten.	Platzieren des Bildes neben die bereits erarbeiteten Wortkarten AB „Die Welt der Astrid Lindgren“

Tipp:

Das schön gestaltete AB kann später als Titelblatt für das Lindgren-Heft verwendet werden.

3. Stunde: Wir machen uns auf die Reise ins „entschwundene Land“ – Einführung in die Stationen

Ziel:

Die Schüler sollen

- erfahren, dass mit dem „entschwundenen Land“ das Land von Lindgrens Kindheit gemeint ist.
- begreifen, dass Lindgren vieles aus ihren Geschichten selber in ihrer Kindheit erlebt hat.
- erfahren, dass die Stationen ihnen viel über Astrids Kindheit erzählen werden.

Benötigte Materialien:

Bild Schreibtisch Stockholm, kopierte Fenster, AB „Das entschwundene Land“, vorgefertigte Sprechblase, Symbole Wolke und Sonne

Einstieg Präsentation des Bildes von Astrids Schreibtisch in Stockholm Spontane SÄ L: Was sieht Astrid Lindgren wohl, wenn sie aus diesem Fenster schaut? Schüler vermuten L: Nein, sie sieht meistens „das entschwundene Land“. Schüler vermuten	Bild an TA kopierte Fenster für Vermutungen Woka „Entschwundenes Land“ an TA
Erarbeitung L: Wenn du den Text liest, weißt du, was das alles zu bedeuten hat. L: Jetzt kannst du mir sicher sagen, was das „entschwundene Land“ ist. Schüler: Das Land ihrer Kindheit L: Warum, glaubst du, sehnt sich Astrid Lindgren nach dem Land ihrer Kindheit. Schüler: Weil sie in Stockholm nie so glücklich war. L: Wenn du Stockholm und dem „entschwundenen Land“ jeweils ein Symbol zuordnen solltest, welches würdest du wählen? Schüler: Stockholm: etwas eher Düsteres (z. B. Wolke); „entschwundenes Land“; etwas Heiteres (z. B. Sonne) L: Was hat das entschwundene Land mit ihren Büchern zu tun? Schüler: Sie hat Erlebnisse aus ihrer Kindheit in ihre Bücher eingebaut.	Gemeinsames Erlesen des Textes „Das entschwundene Land“ TA „Das entschwundene Land“ ist das Land ihrer Kindheit. TA Sprechblase TA Symbol der Kinder (z.B. Wolke, Sonne) TA In ihren Büchern findet man Erlebnisse aus ihrer Kindheit.
Vertiefung L: Astrid Lindgren war im Land ihrer Kindheit sehr glücklich. Wenn du die Stationen bearbeitest, wirst du sehr viel über diese Kindheit erfahren.	Basteln des Laufzettels; Besprechen der Arbeitsweise der Stationen

Anmerkung:

Das Basteln des Laufzettels benötigt eine gewisse Zeit, sodass diese Stunde mehr als 45 Minuten in Anspruch nehmen wird.

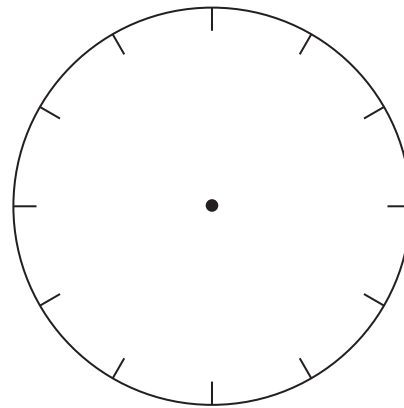
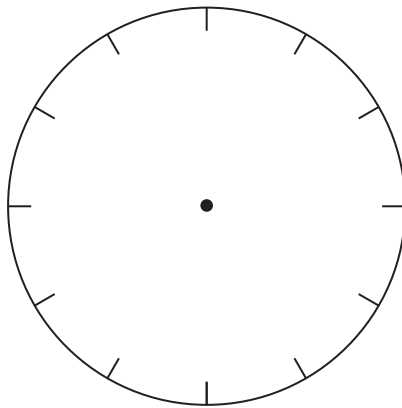


Der Teufel auf dem Friedhof

„Auch an den Teufel glaubten wir und waren sogar recht interessiert an ihm. Von unserem alten Knecht hörten wir, dass sich, wenn man nachts um zwölf Uhr zwölfmal um die Leichenhalle auf dem Friedhof lief, der Teufel (Knös) in all seiner Gerechtigkeit zeigen würde. „Dann ist's passiert, dann kommt der Leibhaft'ge und holt einen“, das stehe fest. Ob es sich wirklich so verhielt, musste natürlich untersucht werden. Ich glaube, dass wir ein gut Teil unserer Zeit damit verbrachten, festzustellen, was in dieser Welt wahr war und was nicht. An einem dunklen Herbstabend machten wir uns also auf zum Friedhof, Stina und ich. Zwölfmal liefen wir um die Leichenhalle, aber kein Leibhaftiger zeigte sich. Ja, hatten wir das denn tatsächlich erwartet, die Uhr war ja erst neun! Natürlich sahen wir ein, dass der Leibhaftige sich streng an seine gewohnte Spukstunde zu halten hatte und nicht gut eine Ausnahme machen konnte, nur weil wir nicht so spät draußen sein durften“.



Astrid und Stina waren zur falschen Zeit auf dem Friedhof.
Wann waren sie dort? (Zeichne die Uhrzeit in die erste Uhr ein.)
Wann hätten sie dort sein sollen, um dem Teufel zu begegnen?
(Zeichne die Uhrzeit in die zweite Uhr ein.)



Male in dein Heft, wie die Geschichte vielleicht verlaufen wäre, wenn Astrid und Stina zur richtigen Uhrzeit auf dem Friedhof gewesen wären.

Symbol:





Die Kinder aus Bullerbü: Es ist schön, ein Tier zu haben

Es ist schön, ein Tier zu haben, das einem ganz gehört. Ich möchte auch gerne einen Hund haben, aber ich habe keinen. Wir haben so viele Tiere hier in Bullerbü, Pferde und Kühe, Kälber, Schweine und Schafe. Und Mutti hat eine Menge Hühner. Deshalb nennt man den Mittelhof auch die Hühnerfarm von Bullerbü. Mutti schickt Eier an alle Leute, die gern Küken haben möchten. Eines von unseren Pferden heißt Ajax und gehört mir. Aber es gehört mir nicht so ganz, wie Swipp Ole gehört.

Aber Kaninchen habe ich, die wirklich mir gehören. Sie wohnen in einem Stall, den Vati mir gebaut hat, und jeden Tag muss ich hinausgehen und Gras und Löwenzahnblätter für sie pflücken. Im Winter bringe ich die Kaninchen in den Kuhstall. Sie bekommen viele Junge, und ich habe eine Menge an Ole verkauft. Bosse hatte früher auch Kaninchen, aber es wurde ihm über, wie ihm alles über wird außer seinen Vogeleiern.

Draußen in unserem Garten steht ein alter Baum, den wir den Eulenbaum nennen, weil Eulen darin wohnen. Einmal kletterte Bosse auf den Eulenbaum und nahm den Eulen ein Ei weg. Es lagen vier Eier im Nest, sodass die Eulen noch drei Eier behielten. Bosse machte an jedem Ende ein kleines Loch in die Schale, pustete das Eigelb und das Weiß hinaus und legte dann die leere Schale in die Kommode zu seinen anderen Vogeleiern. Hinterher fiel ihm ein, dass er sich mit der Eulenmutter einen kleinen Spaß machen könne, und da kletterte er wieder zu dem Nest hinauf und legte ein Hühnerei hinein. War es nicht merkwürdig, dass die Eulenmutter die Veränderung nicht bemerkte? Denn das tat sie nicht. Sie brütete ruhig weiter, und eines schönen Tages lagen drei junge Eulen und ein Küken in dem Nest. Die Eulenmutter wird sich gewundert haben, als sie entdeckte, dass eines von ihren Jungen wie ein kleiner gelber Ball aussah! Aber Bosse fürchtete, das Küken würde ihr nicht gefallen, sodass er hinaufkletterte und es holte.

„Übrigens ist es mein Küken“, sagte er.

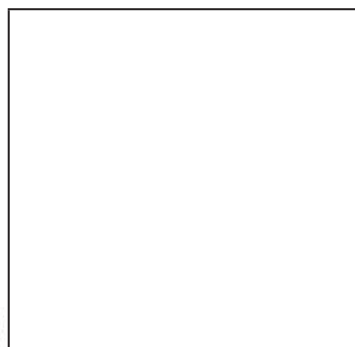
Er band dem Küken einen roten Faden um das Bein, damit er es wiedererkennen könne, und setzte es zu Mutters Küken. Er taufte es Albert, aber als Albert größer wurde, merkten wir, dass es kein Hähnchen, sondern ein Hühnchen war. Da nannte es Bosse Albertina. Jetzt ist Albertina ein großes Huhn, und wenn Bosse ein Ei isst, sagt er:

„Das hat Albertina für mich gelegt.“

Albertina flattert und fliegt viel mehr umher als irgendeins von den anderen Hühnern.

„Das kommt daher, dass sie in einem Eulennest aus dem Ei gekrochen ist“, sagt Bosse.

An welche Station aus Astrids Kindheit erinnert diese Geschichte? Klebe das passende Symbol in das Viereck.



Aufgaben zu den Textstellen aus Lindgrens Büchern

Anmerkung für den Lehrer:

Diese Aufgaben sind zur Differenzierung gedacht. Deshalb sind sie nicht gleich auf das Arbeitsblatt gedruckt. Die Aufgaben können jeweils zu den einzelnen Texten ausgeteilt werden. Der Schüler klebt sie in sein Lindgren-Heft und schreibt die Antworten darunter.

Die Lösung zur richtigen Zuordnung der Symbole zu den einzelnen Texten befindet sich jeweils auf der Aufgabenstellung.

Aufgaben zu „Pippi feiert Geburtstag“

- 1) Stell dir vor, du wärst auf Pippis Party gewesen. Hättest du dich wohl gefühlt? Begründe deine Aussage.
- 2) Male das Zimmer und die verschiedenen Gegenstände, die der Reihe nach kommen, als sie das Spiel „Nicht den Fußboden berühren“ spielen.
- 3) Welche Spiele könnten sie noch spielen? Vielleicht kannst du den Dreien ja einige Tipps geben.



Aufgaben zu „Madita schreit: Nein!“

- 1) Welche Gründe könnte Mia gehabt haben, das Portemonnaie des Rektors zu stehlen.
- 2) Wie hätte sich der Rektor besser verhalten können?
- 3) Hättest du dich an Maditas Stelle auch getraut, „Nein!“ zu schreien? Begründe.
- 4) Mit deinen Mitschülern kannst du die Szene gerne nachspielen.



Aufgaben zu „Madita übt Fliegen“

- 1) Maditas Geschichte spielt ungefähr um 1910 herum. Da waren Flugzeuge nicht so selbstverständlich wie heute. Schlage einmal im Lexikon nach, wie die Flugzeuge zu dieser Zeit ausgesehen haben.



Aufgaben zu „Madita will ein Gespenst sehen“

- 1) Sieht Madita wirklich Graf Krähenkralle im Waschhaus? Was meinst du? Wenn nicht, wen sieht sie dann?
- 2) Wie stellst du dir Graf Krähenkralle vor? Male ihn!
- 3) Mit deinen Mitschülern kannst du die Szene gerne nachspielen.

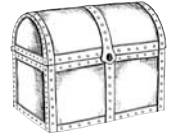


Aufgaben zu „Michels trauriges hundertstes Männchen“

- 1) War Michel absichtlich frech?
- 2) Wie, glaubst du, hätte dein Papa reagiert, wenn du so etwas wie Michel angestellt hättest?
- 3) Male ein Männchen, das Michel geschnitzt haben könnte.



Ratespiel: Wie gut kennst du Astrid Lindgren?



- 1) Der kleine Gunnar und die kleine Astrid fanden einen Regenwurm. Weil jeder ihn haben wollte, teilten sie ihn in der Mitte durch. Gunnar tat es dann leid und er wollte seinen Regenwurm wieder ins Gras zurücklegen. Was, glaubst du, tat Astrid mit ihrem Regenwurm?
 - a) Sie setzte ihn auch zurück ins Gras.
 - b) Sie aß ihn auf.
- 2) Mit 15 Jahren waren lange Haare bei Mädchen Pflicht. Mädchen mit kurzen Haaren wurden schief angeschaut. Was, glaubst du, machte Astrid?
 - a) Sie ließ sich ihre Haare trotzdem abschneiden.
 - b) Sie machte sich schöne Zöpfe.
- 3) Am Anfang wollte keiner „Pippi Langstrumpf“ als Buch drucken. Alle sagten, diese Geschichte sei zu verrückt und gefährlich für Kinder. Was, glaubst du, tat Astrid?
 - a) Sie gab nicht auf und wartete, bis einer schließlich das Buch drucken wollte.
 - b) Sie versteckte die Geschichte daheim, sodass sie keiner mehr finden konnte, weil sie sich schämte.
- 4) Die Franzosen fanden, dass Pippi Langstrumpf nicht ein großes Pferd, sondern nur ein Pony hochheben sollte. Sie fanden es unglaublich, dass ein kleines Mädchen ein großes Pferd hochheben kann. Was, glaubst du, antwortete Astrid darauf?
 - a) Es tut mir leid, natürlich habt ihr Recht, Pippi kann gar kein Pferd heben.
 - b) Ich würde gerne das Mädchen sehen, das ein Pony heben kann!
- 5) Astrid Lindgren schrieb so viele Bücher. Das Aufschreiben allein macht sehr viel Mühe. Was, glaubst du, tat sie?
 - a) Sie hat alle Bücher selber geschrieben, und zwar morgens im Bett auf einen Block und dann später auf der Schreibmaschine.
 - b) Sie hatte eine Sekretärin, die ihr dabei half.
- 6) Im Vasa-Park in Stockholm konnte man im Winter wundervoll auf dem Hintern einen Hügel hinunterrutschen. Astrids Sohn Lasse tat dies mit großem Vergnügen. Was, glaubst du, tat Astrid?
 - a) Sie rutschte so wild mit, dass ihr Rock zerriss.
 - b) Sie stand daneben und freute sich für ihren Sohn.
- 7) Als Astrid schon eine alte Frau war, ging sie oft mit ihrer Freundin Elsa im Park spazieren. Da entdeckte sie eines Tages einen besonders schönen Baum. Was, glaubst du, tat sie?
 - a) Sie rief „Es steht nicht in Moses Gesetzen, dass alte Frauen nicht auf Bäume klettern dürfen!“ und kletterte hinauf.
 - b) Sie stellte sich unter ihn und staunte über seine Schönheit.
- 8) Astrid sollte einen großen Preis für ihre Bücher bekommen. Aber die Preisverleiher wollten ihr den Preis nur geben, wenn sie ihre Rede gegen Gewalt an Kindern nicht hielt. Was, glaubst du, tat sie?
 - a) Sie hielt die Rede nicht, weil sie den Preis bekommen wollte.
 - b) Sie sagte, sie wolle den Preis nur, wenn sie auch ihre Rede halten dürfe.
- 9) Als Astrid schon 69 Jahre alt war, musste man in Schweden 102 % Steuern an die Regierung zahlen. Das ist sehr sehr hoch. Was, glaubst du, tat Astrid?
 - a) Sie zahlte brav ihre Steuern.
 - b) Sie schrieb ein Märchen für eine Zeitung, in der sie sich über dieses Gesetz der Regierung lustig machte.
- 10) Astrid sah, wie eng die Käfige und Ställe waren, in denen in Schweden die Tiere gehalten wurden. Was, glaubst du, tat sie?
 - a) Sie setzte sich daheim hin und weinte.
 - b) Sie schrieb so lange Zeitungsartikel über traurige Tiere, bis die Politiker in Schweden ein Tierschutzgesetz beschließen.

8–10 richtige Antworten: Du bist toll! Du kannst Astrid Lindgren schon sehr gut einschätzen!

7–4 richtige Antworten: Meistens hast du richtig gelegen! Astrid Lindgren ist gar nicht so leicht zu durchschauen.

3–0 richtige Antworten: Ich glaube, du könntest Astrid Lindgren noch mehr zutrauen! Sie ist mutiger, als du denkst!

2. Dem Grund der Feindschaft zwischen den Räuberbanden auf der Spur (zu Kapitel 4)

Ziel:

Die Schüler sollen

- erkennen, dass die Feindschaft der beiden Räuberbanden nicht auf gegenseitiger Abneigung beruht, sondern auf „vererbtem“ Hass.

Benötigte Materialien:

Bild Mattis, Bild Borka, Farbkarten, Sprechblasen, vorgefertigte Sprechblase

Einstieg Bildimpuls: Mattis und Borka Schüler erzählen ihr Wissen über die beiden Männer.	
Erarbeitung L: Mattis und Borka waren nicht von Anfang an Feinde. Schüler: Als Kinder haben sie zusammen Ratten gefangen. L: Was hat ihre Freundschaft zerstört? Schüler: Mattis Vater hat ihnen verboten, miteinander zu spielen. L: Was könnte Mattis Vater zu den beiden gesagt haben? L: Welchen Grund genau hatte Mattis Vater? (Tipp: Die Lösung findest du auf Seite 14.) Schüler: Er wollte nicht, dass sie miteinander spielen, weil sie verfeindeten Räuberbanden angehören und das schon immer so war. L: Wenn sich die beiden Räuberhauptmänner nun begegnen, feinden sie sich gegenseitig an. Was könnten sie zueinander sagen? Partnerarbeit	Geführtes Unterrichtsgespräch Fixieren in einer Sprechblase an der Tafel Nachspielen der Szene Ersetzen der Sprechblase von Mattis Vater durch die mit dem wahren Grund Mögliche Kommunikation in die Sprechblasen Fixieren des Ablaufs an der TA (Nachspielen dieser fiktiven feindseligen Begegnung)
Vertiefung L: Wenn nun Mattis Vater nie eingegriffen hätte, wie hätte die Geschichte weitergehen können? Schüler: Sie wären vielleicht Freunde geblieben und jetzt nicht verfeindet.	

1. Kapitel

1. Ronja wird in einer Gewitternacht auf der Mattisburg geboren. Grausige Wesen umfliegen die Burg. Wie heißen sie?

2. 15 Menschen wohnen auf der Burg. Vier davon kennst du schon mit Namen. Die Geheimschrift hilft dir beim Rätseln.

llp llll llll llll-l

3. Ein Blitz schlägt in die Burg ein und teilt sie in zwei Teile. Ein Abgrund trennt sie. Male die Burg.

4. Als Ronja zum ersten Mal in den Wald geht, zählt Mattis ihr sechs Dinge auf, vor denen sie sich hüten soll. Welche sind es?

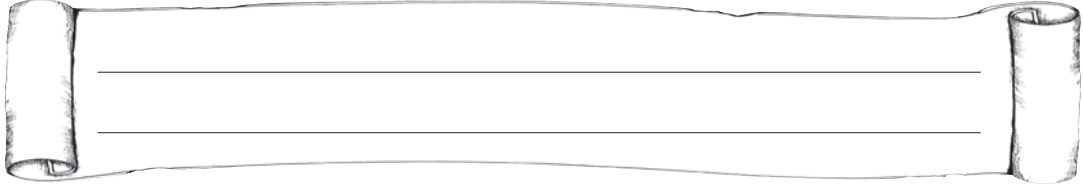
1.	2.
3.	4.
5.	6.

18. Kapitel

1. Glatzen-Per hat sich erkältet, als er bei dem Zweikampf zugeschaut hat. Was geschieht mit ihm?

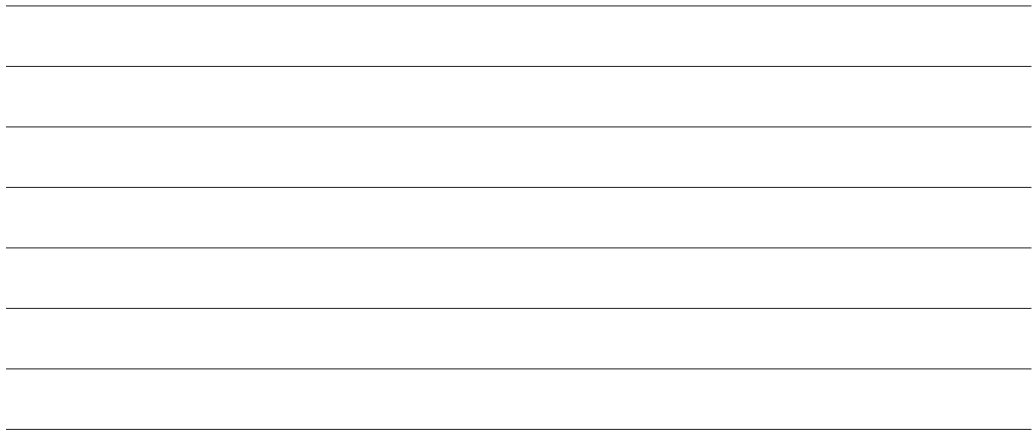


2. Was waren seine letzten Worte?



3. Birk sorgt sich darum, wovon sie einmal leben sollen, wenn sie keine Räuber werden. Du kannst Birk beruhigen, wenn du ihm das Märchen von Glatzen-Per erzählst.

Wie Glatzen-Per einem Graugnom das Leben rettete



4. Wie endet unser Buch?

